

US1: Scanverfahren in der Ultraschalltechnik

Ziel: Es sollen die **Scan-Verfahren** in der Ultraschallechographie kennengelernt und angewendet werden.

Stichworte: Auflösungsvermögen, A-Scan, B-Scan, TM-Scan, Durchschallungs Verfahren, piezo-elektrischer Effekt, Puls-Echo Verfahren, Reflexionskoeffizient, Schallgeschwindigkeit, Ultraschall

Theoretische Grundlagen

Menschen hören in einem Frequenzbereich von **ca. 16 Hz bis ca. 20 kHz**. Der Frequenzbereich oberhalb der Hörschwelle, mit Frequenzen von **ca. 20 kHz bis ca 1 GHz**, wird **Ultraschall** genannt. Oberhalb von **1 GHz spricht man von Hyperschall** und **unterhalb der Hörschwelle** von **Infraschall**. Der Bereich der Ultraschalltechnik findet dabei vielfach seine Anwendung in der zerstörungsfreien **Werkstoffprüfung** und in der **Medizin**.

Schall ist eine **longitudinale Welle**,

$$p(x, t) = p_0 + v_0 Z \cos(\omega t - k x) \quad (1)$$

die sich aufgrund von **Druckschwankungen fortbewegt**. Dabei ist $Z = c \cdot \rho$ die **akustische Impedanz** (oder Schallkennwiderstand), die durch die Dichte ρ des durchstrahlten Materials und der Schallgeschwindigkeit in diesem Material bestimmt wird. Eine Schallwelle verhält sich ähnlich einer **elektromagnetischen Welle** (Reflexion, Brechung,...), jedoch ist die **Phasengeschwindigkeit** (Schallgeschwindigkeit) der Schallwelle aufgrund der Druck- bzw. Dichteänderungen **materialabhängig**. In Gasen und Flüssigkeiten breitet sich der Schall immer als Longitudinalwelle aus. Die **Schallgeschwindigkeit** hängt z.B. bei einer **Flüssigkeit** von ihrer Kompressibilität κ und ihrer Dichte ρ ab.

$$c_{Fl} = \sqrt{\frac{1}{\kappa \cdot \rho}} \quad (2)$$

Bei einem Festkörper ist die Schallausbreitung komplizierter, da infolge **Schubspannungen** nicht nur Longitudinalwellen sondern **aus Transversalwellen** möglich sind. Hier ersetzt bei der Berechnung der Schallgeschwindigkeit in einem Festkörper das **Elastizitätsmodul E** die Kompressibilität κ^{-1} .

$$c_{Fe} = \sqrt{\frac{E}{\rho}} \quad (3)$$

Dabei **unterscheidet sich die Schallgeschwindigkeit für die Longitudinale- und Transversale Welle im Festkörper**. Schallgeschwindigkeiten in Festkörpern sind grundsätzlich **Richtungsabhängig**.

Bei der Schallausbreitung geht in der Regel ein Teil der **Energie durch Absorption** verloren. Die Intensität **I_0 nimmt exponentiell nach der Strecke x ab**

$$I(x) = I_0 \cdot e^{\alpha x} \quad (4)$$

dabei ist **α der Absorptionskoeffizient** der Schallamplitude. Da **Luft den Ultraschall sehr stark absorbiert**, verwendet man in der Regel in der Medizin zwischen Schallgeber und zu untersuchendem Material ein **Kontaktmittel**.

Trifft eine Schallwelle auf eine Grenzfläche so wird ein Teil der Schallwelle reflektiert. Der Reflexionskoeffizient R , das Verhältnis von reflektierten zu einfallender Schallintensität, setzt sich dabei aus der akustischen Impedanz $Z = \rho \cdot c$ der beiden angrenzenden Materialien zusammen.

$$R = \left(\frac{Z_1 - Z_2}{Z_1 + Z_2} \right)^2 \quad (5)$$

Der Transmittierte Anteil T läßt sich aus $T = 1 - R$ berechnen.

Die Erzeugung von Ultraschall kann auf verschiedene Arten geschehen. Eine Methode ist die Anwendung des reziproken *piezo-elektrischen Effekt*. Bringt man einen piezoelektrischen Kristall in ein elektrisches Wechselfeld, so kann man diesen zu Schwingungen anregen, wenn eine polare Achse des Kristalls in Richtung des elektrischen Feldes zeigt. Der Piezokristall strahlt beim Schwingen *Ultraschallwellen* ab. Stimmt die Anregungsfrequenz mit der Eigenfrequenz des Kristalls überein (Resonanz), können große Schwingungsamplituden erzeugt werden, sodaß extrem hohe Schallenergiegedichten genutzt werden können. Der Piezokristall kann auch umgekehrt als *Schallempfänger* genutzt werden, hierbei treffen die Schallwellen auf den Kristall und regen diesen zu Schwingungen an. Quarze sind dabei die meist benutzten piezoelektrischen Kristalle, da sie gleichbleibende physikalische Eigenschaften haben. Jedoch haben sie einen relativ schwachen piezoelektrischen Effekt.

In der Medizin verwendet man Ultraschall, um Informationen über den durchstrahlten Körper zu erhalten. Hierzu verwendet man häufig Laufzeitmessungen. Das Prinzip besteht darin, daß man einen kurzzeitigen Schallimpuls aussendet und dessen Laufzeit nach einer definierten Meßstrecke mit einem Empfänger mißt. Es werden zwei Verfahren in der Ultraschalltechnik angewendet, das *Durchschallungs-Verfahren* und das *Impuls-Echo-Verfahren*.

Beim *Durchschallungs-Verfahren* wird mit einem Ultraschallsender ein kurzzeitiger Schallimpuls ausgesendet und am anderen Ende des Probenstücks mit einem Ultraschallempfänger aufgefangen. Befindet sich eine Fehlstelle in der durchstrahlten Probe, so wird eine abgeschwächte Intensität am Ultraschallempfänger gemessen. Eine Aussage darüber, wo sich die Fehlstelle in der Probe befindet, ist nicht möglich.

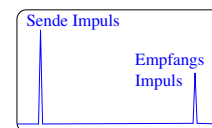
Beim *Impuls-Echo-Verfahren* wird der Ultraschallsender auch als Empfänger verwendet. Der ausgesendete Ultraschallpuls wird hierbei an einer Grenzfläche reflektiert und nach seiner Rückkehr von der Empfänger aufgenommen. Bei Fehlstellen kann die Höhe des Echos Aufschluß über die Größe der Fehlstelle geben. Bei bekannter Schallgeschwindigkeit kann aus der Laufzeit t die Lage der Fehlstelle über

$$s = \frac{1}{2} c t \quad (6)$$

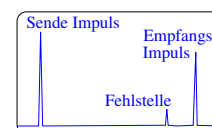
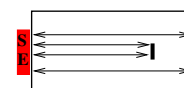
bestimmt werden. Die Laufzeitdiagramme können in einem *A-Scan*, *B-Scan* oder einem *TM-Scan* dargestellt werden.[1]

In der Medizin werden verschiedene Darstellungsarten für die Laufzeitdiagramme verwendet.

Durchschallungs-Verfahren



Impuls-Echo-Verfahren



- Der **A-Scan** (Amplituden Scan) ist ein **eindimensionales Verfahren** und wird zur **Abtastung von Strukturen** eingesetzt. Bei dieser Darstellung werden die **Echoamplituden als Funktion der Laufzeit** dargestellt.
- Mit dem **B-Scan** (Brightness Scan) kann durch Bewegen der Sonde ein **zweidimensionales Bild** aufgenommen werden. Die Echoamplituden werden in **Helligkeitsabstufungen** dargestellt, sodaß man ein zweidimensionales Schnittbild erhält.
- Der **TM-Scan** (Time-Motion Scan) kann durch eine **schnelle Abtastung** eine **zeitliche Bildfolge** aufnehmen, sodaß z.B. die **Bewegung eines Organes** sichtbar gemacht werden kann.

Vorbereitung

- Informieren Sie sich in der Literatur über die Schallgeschwindigkeit c in Luft, destiliertem Wasser und Acryl.
- Berechnen Sie die Wellenlänge und Periode für eine 1 MHz, 2 MHz und 4 MHz Schwingung in Acryl.

Aufgaben

- Mit einem **A-Scan** sollen die **Störstellen in einem Acrylblock** bestimmt werden.
- Es soll die **axiale Auflösung zweier benachbarter Fehlstellen** untersucht werden.
- Mit einem **B-Scan** sollen die **Störstellen in einem Acrylblock** bestimmt werden.
- Bestimmen Sie die **Lage und die Größe von zwei Tumoren in einem Brustmodell**.

Versuchsaufbau

Der Experimentelle Aufbau besteht im wesentlichen aus einem **Ultraschallechoskop**, **Ultraschallsonden verschiedener Frequenzen** und einem **Rechner für die Datenaufnahme und Datenanalyse**. Das Echoskop kann nur im **Impuls-Betrieb** betrieben werden. Mit dem Kippschalter **REFLEC./TRANS.** kann der Einsatz von einer Ultraschallsonde (**Impuls-Echo** Verfahren) oder zwei gleichen Ultraschallsonden (**Durchschallungs-Verfahren**) gewählt werden. Die **Sendebzw. Empfangsleistung** der Sonden können in einem Bereich von **0...30 dB bzw. 0...35 dB** eingestellt werden. Es stehen für den Versuch **Ultraschallsonden mit 1 MHz (blau), 2 MHz (rot) und 4 MHz (grün)** zur Verfügung. Als Kontaktmittel wird **bidestiliertes Wasser** verwendet. Die Frequenz der angeschlossenen Sonde wird vom Echoskop **automatisch erkannt** und angezeigt.



Die Ultraschallsonden sind empfindlich, deshalb vorsichtig behandeln!!!



Die vom Echoskop gemessenen Daten werden mit einem Rechner erfaßt und mit dem Programm **AScan** angezeigt und ausgewertet. Die Meßsoftware ist sofort nach dem Starten des Programms aktiv. Der Bildschirm ist in 3 Bereiche gegliedert. Im oberen Bereich befindet sich

eine Leiste zur Wahl der Scan-Art; der Knopf zum Abspeichern bzw zur Verarbeitung der gemessenen Signale (z.B. FFT) befinden sich auch in der obersten Leiste.

Bei der Wahl des A-Scan erscheinen zwei Bildschirmbereiche. Im oberen Fenster kann das A-Bild-Signal als Funktion der Zeit (Menüpunkt Time) oder als Funktion der Eindringtiefe (Menüpunkt Depth) dargestellt werden. Für die Berechnung der Eindringtiefe des Ultraschallpulses muß die Schallgeschwindigkeit (Menüpunkt Sound Velocity [m/s]) als Zahlenwert eingegeben werden. Die ständige Aktualisierung des aufgenommenen A-Scan-Bildes kann mit der STOP-Taste gestoppt und mit der Start-Taste wieder aktiviert werden. Für die Bestimmung von Laufzeitdifferenzen und zur Bestimmung der Pulsamplituden stehen Curser zur Verfügung.

Im unteren Fenster wird die laufzeit- bzw. tiefenabhängige Verstärkung (Time Gain Control) angezeigt, um Intensitätsschwächungen auszugleichen. Die Verstärkungsparameter Threshold, Wide, Slope und Start können am Echoskop eingestellt werden.

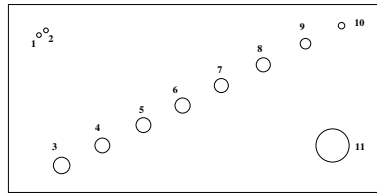
Bei Wahl der FFT-Taste kann ein weiteres Fenster geöffnet werden, das ein Frequenzspektrum und das zugehörige Cepstrum zeigt. Für die Berechnung der Spektren werden nur die Daten verwendet, die sich zwischen den beiden Cursern befindet.

Die gemessenen Daten können im Ascii-Format mit dem Menüpunkt Export abgespeichert werden. Beim Menüpunkt print kann ein Bild des Bildschirms oder die Daten in ein pdf-File geschrieben werden.

Versuchsdurchführung

Untersuchung eines Acrylblocks mit dem A-Scan

- Bestimmen Sie die Abmessungen des Acrylblocks mit einer Schieblehre (auch die Position und Größe der Löcher).
- Bestimmen Sie die Schallgeschwindigkeit im Acrylblock indem Sie die Laufzeiten für mindestens 7 Löcher messen und auswerten. Aufgrund der Anpassungsschicht der Sonden weisen die bestimmten Schallgeschwindigkeiten eine systematische Abweichung auf. Bestimmen Sie mit Hilfe einer Ausgleichsrechnung die Laufzeitgeschwindigkeit und die Dicke der Anpassungsschicht.
- Bestimmen Sie die Lage und die Größe ALLER Bohrungen mit dem Impuls-Echo-Verfahren. Stellen Sie hierzu den Acrylblock auf ein weiches Papiertaschentuch und koppeln Sie eine 2 MHz Sonde von oben auf den zu untersuchenden Block. Verwenden Sie Wasser als Koppelmittel.
- Messen Sie die Schalllaufzeiten (A-Scan) an verschiedenen Stellen, um aus den Zeiten die Tiefe der Störstellen zu bestimmen. Verwenden Sie die in der Literatur gefundene Schallgeschwindigkeit.
- Drehen Sie den Acrylblock um und wiederholen Sie die Messungen. Auf diese Weise können sie die Größe der Störstellen bestimmen.
- Berücksichtigen Sie bei Ihrer Auswertung die Laufzeitkorrektur aufgrund der Schutzschicht auf den Sonden.



Untersuchung des Auflösungsvermögens

- In dem bisher untersuchten Acrylblock befinden sich **zwei benachbarte Fehlstellen**. Vermessen Sie mit einem **A-Scan** die beiden Bohrungen. Verwenden Sie Hierzu eine **1 MHz**, eine **2 MHz** und eine **4 MHz** Sonde und Wasser als Koppelmittel. Exportieren Sie die Graphiken. Was beobachten Sie in Bezug auf die Dämpfung und die Auflösung?

Untersuchung eines Acrylblocks mit dem B-Scan

- Bestimmen Sie nun die Lage der Bohrungen mit einem **B-Scan**. Stellen Sie hierzu den Acrylblock auf ein weiches Papiertaschentuch und koppeln Sie eine **2 MHz Sonde** von oben auf den zu untersuchenden Block. Verwenden Sie Wasser als Koppelmittel. Exportieren Sie die Graphik.
- Drehen Sie den **Acrylblock um** und führen Sie einen B-Scan durch. Exportieren Sie die Graphik.
- Ermitteln Sie aus den Bildern die **Abmessungen der Störstellen** und vergleichen Sie das Ergebnis mit den vorher bestimmten Ergebnissen.

Untersuchung eines Brustmodells mit einem B-Scan

Für die Bestimmung von Lage und Größe verschiedener Tumore steht ein Brustmodell zur Verfügung. **Zwei Arten von Tumoren** können mit der Ultraschalltechnik erkannt und vermessen werden. **Tumore (Zysten)**, die aus einem mit **Flüssigkeit gefüllten Hohlraum** bestehen, und **Tumore aus einem festen Gewebe**.

- **Ertasten** Sie zuerst die ungefähre Lage der Tumore.
- Untersuchen Sie die **ertasteten Gebiete mit einem A-Scan**, um die Geräteparameter zu optimieren. Probieren Sie **Sonden mit verschiedene Frequenzen** aus.
- Nehmen Sie mit den ermittelten Einstellungen einen **B-Scan entlang einer gedachten Linie** auf.
- Wiederholen Sie die Messung, bis Sie einen **B-Scan** erhalten aus dem Sie die **Art, die Größe und die Lage eines Tumors** bestimmen können.



Nach der Messung das Koppelmittel mit weichen
Papiertaschentüchern von der Probe und den Sonden
wischen!!!



Literatur

- [1] G. Sorge *Faszination Ultraschall*, Teubner 2002
- [2] Geschke *Physikalisches Praktikum* Teubner